



## **Änderungen im Vorstand des Dachverbands /Hinweis auf Handlungsbedarf zur Sicherung der selbstständigen Kinderbetreuung**

Sehr geehrte Frau Ministerin,

Sehr geehrte Damen und Herren in Regierung und Ministerium,

Sehr geehrte Damen und Herren Abgeordneten im Parlament,

mit diesem Schreiben informieren wir Sie über Änderungen in der Besetzung des Vorstands des Dachverbands der selbstständigen Kinderbetreuer. Gleichzeitig sehen wir uns veranlasst, erneut und mit Nachdruck auf die zunehmend existenzbedrohende Situation unserer Mitglieder hinzuweisen.

Seit der Tarifierung der Betreuungssätze des ZKB und anderer bezuschusster Einrichtungen im Januar 2024 verzeichnen selbstständige Kinderbetreuer einen kontinuierlichen und deutlichen Rückgang der Anfragen. Unter den derzeitigen strukturellen und politischen Rahmenbedingungen ist es für zahlreiche Kolleginnen und Kollegen faktisch nicht mehr möglich, ihre Tätigkeit wirtschaftlich tragfähig weiterzuführen. Betreuungsplätze bei Selbstständigen gehen unfreiwillig verloren (Die Rasselbande stellt den Betrieb ab März ein, Nadine Hilgers von den kleinen Mühlenwichteln wird ab April 2026 auch ihre Funktion als selbstständige Co-Tagesmutter aufgeben müssen) , weitere haben Überlegungen in dieser Richtung angedeutet. Existenzen werden vernichtet und die Vielfalt und Stabilität der Betreuungslandschaft leidet insgesamt.

Trotz der vonseiten der DG-Regierung als positiv bewerteten Entwicklung im Bereich der ZKB-Plätze und der Plätze in den subsidierten Einrichtungen hat sich die Situation für selbstständige Kinderbetreuer/Tagesmütter weiter verschlechtert. Der Ausbau des ZKB führt faktisch zu einer strukturellen Verdrängung selbstständiger Betreuungsangebote, ohne dass deren pädagogischer, sozialer und wirtschaftlicher Beitrag angemessen berücksichtigt wird.

Die aktuell verfolgte Strategie berücksichtigt ausschließlich quantitative Kennzahlen und kurzfristige finanzielle Entlastungen für Eltern, blendet jedoch die langfristigen Folgen für die Vielfalt, Stabilität und Resilienz der Betreuungslandschaft aus. Der schleichende Schwund von selbstständigen Betreuungsplätzen wird dabei billigend in Kauf genommen. Aus unserer Sicht ist diese Entwicklung weder nachhaltig noch familienpolitisch verantwortbar. Ohne gezielte Gegenmaßnahmen droht der dauerhafte Verlust eines flexiblen, wohnortnahen und für viele Familien unverzichtbaren Betreuungsangebots. Es verbleiben ab März 2026 noch sieben nicht subsidierte Co-



Initiativen und 5 selbstständige TM/Kinderbetreuer. Im Jahr 2022 gab es hingegen noch 41 selbstständige Tagesmütter (inkl. Co-TM) und 2 Tagesmütterhäuser.

Mit großem Bedauern nehmen wir zudem zur Kenntnis, dass seit Beginn letzten Jahres keine persönlichen Gespräche mit der zuständigen Aufsichtsministerin möglich sind. Wie wir bereits in unserer E-Mail vom 15. September 2025 an die Ministerin ausführlich dargelegt haben, bietet der Beirat des ZKB keinen geeigneten Rahmen, um strukturelle Probleme, Fehlentwicklungen und konkrete Lösungsansätze offen und zielgerichtet zu diskutieren. Ein konstruktiver Dialog auf Augenhöhe ist unter diesen Umständen nicht gewährleistet. Wir erwarten daher, dass direkte Gespräche mit der Regierung wieder ermöglicht werden.

Im Sinne einer transparenten Kommunikation informieren wir Sie nachfolgend über die Änderungen im Vorstand:

- Frau Nadine Hilgers hat den Vorstand zum 01.01.2026 verlassen.
- Frau Marylin Krhlanko gibt den Beruf als Tagesmutter gezwungenermaßen auf und scheidet ebenfalls als aktives Vorstandsmitglied aus. Sie wird den Dachverband jedoch ebenso wie Frau Doris Hermann weiterhin beratend unterstützen.
- Frau Ilona Schröder-Ernst (Villa Sonnenschein) sowie Herr Alain Cremer (Bergtrolle) treten dem Vorstand bei und werden künftig als aktive Mitglieder tätig sein.
- Frau Lisa Adams bleibt in ihrer bisherigen Funktion im Vorstand.

Abschließend möchten wir mit aller Deutlichkeit festhalten: Ohne zeitnahe politische Signale und konkrete strukturelle Verbesserungen wird es in absehbarer Zeit zu einem weiteren Abbau selbstständiger Betreuungsplätze kommen. Dies steht im Widerspruch zu den erklärten Zielen der Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie einer bedarfsgerechten Kinderbetreuung, da gerade jene flexiblen, wohnortnahen und individuell anpassbaren Betreuungsangebote verloren gehen, die insbesondere für Eltern mit Schichtarbeit, atypischen Arbeitszeiten oder erhöhtem Betreuungsbedarf unverzichtbar sind. Eine rein quantitative Ausweitung standardisierter Betreuungsplätze kann diesen Bedarf nicht vollständig abdecken.

Wir erhoffen daher zeitnah eine Rückmeldung sowie die Bereitschaft zu einem direkten und verbindlichen Austausch.

Mit freundlichen Grüßen

der Vorstand des Dachverbands  
Lisa Adams  
Ilona Schröder-Ernst  
Alain Cremer